

Montag, den 28. Januar 2008

## Johann-Weyer-Akademie geschlossen

**Die Johann-Weyer-Akademie für spätberufene Zauberkünste musste zwei Tage nach Schulbeginn wieder geschlossen werden.**

Schon nach der Anreise der Schüler wurde die komplette Bibliothek und der darin befindliche Bannwürfel zerstört.

den vier Hauslehrern durchgeführt, um den zerstörten Bannwürfel erneut zu aktivieren. Die übrigen Lehrer versuchten herauszufinden, welches magisches Geschöpf im unbelaubten Wald sein Unwesen trieb.

Am nächsten Tag wurde der Unterricht, im Glauben die Schule sei wieder sicher, normal aufgenommen. Einige Schüler die das Wesen im Wald gesehen hatten, berichteten von furchterlichen Alpträumen, die jedoch von den Lehrern als normale Reaktion auf den Stress des Vortags geschrieben wurde.

die Schüler das Wesen in einem langen Kampf vom Gelände zu vertreiben. Es gab glücklicherweise keine ernsthafte Verletzungen, die die Schulheilerin nicht in Griff bekam.

Zeitgleich kam es in der Großen Halle zu einem Kampf zwischen zwei Lehrerinnen in dem ein unverzeihlicher Fluch ausgesprochen wurde. Die Lehrerin Miss G. floh daraufhin mit einem Portschlüssel. Sie konnte gefangen genommen und zurück zur Schule gebracht werden. Das kurze Verhör dass noch in der Großen Halle geführt wurde, offenbarte, dass die



Dieser sorgte für die Unauffindbarkeit der Schule, verhindert das Betreten unbefugter Personen und Tieren, sowie werden durch ihn schwarzmagische Zauber, verbotene Flüche und schadende Magie unwirksam.

Schon am selben Abend wurden während einer Exkursion ein bis dahin unbekanntes Wesen im unbelaubten Wald gesichtet. Zudem ein toter Fuchs und ein zerstörtes Hippogreifennest. Das Ei konnte von den Schülern gerettet werden und wurde in der kommenden Nacht von den Schülern beobachtet und bebrütet.

Die Schüler die nicht an der Exkursion beteiligt waren, halfen den Lehrern und dem Hausmeister die Bibliothek wieder zu ordnen. Der Schaden der zerstörten Büchern beläuft sich auf eine Summe von einigen 1000 Galleonen.

Noch am Abend wurde ein Ritual von

Im Laufe des Tages ereigneten sich nahezu unbemerkt immer wieder seltsame Situationen. Schüler verschwanden und wurden von einer unsichtbaren Kraft in den unbelaubten Wald gezogen und viele waren noch immer im Glauben, dass dieses mystische Wesen noch immer in der Nähe der Schule war.

Erst als während dem Fach Pflege magischer Geschöpfe Fußspuren auftauchten, die zweifelsohne einem Mantikor zuzuordnen waren wurde eine dringende Lehrerkonferenz ausgerufen. Die Schüler wurden in der Großen Halle zusammengerufen, um eine möglichst schnelle Evakuierung zu gewährleisten, als das ca. zwei Meter hohe Wesen das Gelände betrat. Den Schülern stand es frei sich im Kampf gegen das Geschöpf zu beteiligen. Gemeinsam schafften es die Lehrer und

Lehrerin für Geisterkunde unter einem Imperiusfluch stand und den Bannwürfel einen Tag zuvor zerstört hatte. Jedoch war sie in ihrem Zustand nicht in der Lage zu sagen, wer den Imperiusfluch auf sie ausgesprochen hat, noch welche Motive dahinter steckten.

Obwohl der Mantikor im Wald verendet ist, bescheinigte ein Ministeriumsabgeordneter am Frühstück eine erhöhte Gefahr für die Schüler, da der Bannwürfel noch immer nicht funktionstüchtig sei und er die Schule schließen müsste.

Die Schulleitung nahm dies mit Entsetzen zur Kenntnis und versprach den Schülern den Unterricht wieder aufzunehmen, sobald eine Möglichkeit gefunden wurde den Würfel wieder zu aktivieren.

Montag, den 28. Januar 2008

## Skandal in der Muggelwelt - Auch bald Gewichtskontrollen in der Winkelgasse?

Gestern erreichte uns eine erschreckende Nachricht aus der Muggelwelt, die auch uns Zauberer das Fürchten lehren wird.



Eine britische Frau wollte mit ihrem Mann nach Neuseeland auswandern, da dieser dort eine Arbeitsstelle gefunden hat, doch sie wurde von den Behörden nicht ins Land gelassen. Grund dafür war ihr äußeres Erscheinungsbild: Die Britin hatte einen Taillenumfang von dreiundneunzig Zentimetern und ist damit für die neuseeländische Behörde zu dick. Diese erlaubt aus Sorge um ihr Gesundheitssystem lediglich eine Taillenweite von achtundachtzig Zentimetern bei Frauen und einhundertzwei Zentimetern bei Männern.

Wird es auch bald eine Gewichtskontrolle in der Zaubererwelt geben? Viele Zauberer tragen eine Menge Last mit sich herum. Sie geben sich ihrem guten Lebensstandard hin, doch damit gefährden sie nicht nur ihre Gesundheit.

Von einem kritischen Beobachter hat der Tagesprophet eine Information bekommen, dass in Hogwarts bald ein maximaler BMI-Wert eingeführt werden soll.

„Das hat einige Vorteile“, wie der Beobachter verlauten ließ. „Zum einen gibt es weniger Flugunfälle, da sich in den letzten Jahren einige Erstklässler aufgrund ihrer Leibesfülle nicht in der Luft halten konnten. Zum anderen würden die hohen Kosten für Süßigkeiten unter Kontrolle gebracht

werden. Inzwischen gibt die Küche von Hogwarts beinahe doppelt so viele Galleonen für Naschereien aus wie für Obst und Gemüse. Es ist eine erschreckende Wendung.“ Müssen die Eltern dann auch noch fürchten, dass ihre Päckchen durchsucht werden?

Ist es überhaupt zulässig, dass eine Schulleitung beziehungsweise eine Abteilung des Ministeriums so tief in unser Privatleben eingreifen kann? „Ich finde es nicht okay, dass man so in das Leben eingreift. Es ist doch meine Sache, was ich in welchen Mengen zu mir nehme“, sagte ein Passant, als unser Reporter ihn zu diesem Thema befragte. Allerdings gibt es auch andere Stimmen. Zum Beispiel spricht sich Ambrosius Flume gegen ein solches Vorgehen aus, denn es würde nicht nur ihn die Existenz kosten.

Doch eine weitere erschreckende Entwicklung ist nicht nur bei den Muggeln zu sehen, sondern auch Heiler im St. Mungo's schlagen Alarm. Sie haben immer mehr Personen, bei denen sie die Betten verstärken mussten oder die sie mit mehreren Heilern befördern müssen.

In der Muggelwelt gibt es eine ähnliche Entwicklung. Dort werden solche schwer übergewichtigen Muggel mit einem Bus ins Krankenhaus gebracht, die sich extra großes Material anschaffen mussten. Ist diese Entwicklung noch zu stoppen? Sollten wir eingreifen? Jeder von Ihnen kann sich darüber eigene Gedanken machen. Sollte es eine Entscheidung vom Ministeriumsseite geben, werden wir Ihnen natürlich darüber berichten.

## Undichte Kessel im Umlauf, das Ministerium warnt

Das Ministerium warnt die Zauberergemeinschaft vor undichten Kesseln. Ein Sprecher des Ministeriums hat uns gestern einen Bericht zugesendet.

Einige Schwarzmarkthändler sind dazu

übergegangen, Kessel von sehr schlechter Qualität herzustellen und zu verkaufen. Die Kessel sind aus viel weniger Platin und Kupfer wie angegeben wird. Sie werden weit unter Wert verkauft. Jedem Zauberer sollte klar sein, das mit den Kesseln etwas nicht in Ordnung sein kann. Durch die schlechte Verarbeitung und Zusammensetzung kommt es beim Erhitzen der Kessel in den meisten Fällen zu einem Schmelzen der Kessel. Es sind aber schon Fälle bekannt geworden, in denen der Kessel explodiert ist.

Dadurch kam es schon zu schlimmen Verletzungen und die Zauberer mussten ins Krankenhaus. Die Verletzungen waren Schnitte, Verbrennungen und Verätzungen schwerster Art. Leider kommt es immer wieder vor, das gerade Eltern von Erstklässlern, diese Kessel von den Schwarzhändlern kaufen um etwas Geld zu sparen. Das Ministerium macht darauf aufmerksam das diese Kessel eine Gefahr für jeden Zauberer sind, die sie benutzen.

Wenn sie schon einen Kessel, der weit unter Preis angeboten wurde gekauft haben, sollten sie diesen nicht benutzen und auch ihren Kindern nicht mit in die Schule geben.



Das Wohl ihrer Kinder sollte ihnen wichtiger sein, als ein paar Sickel und Knuts mehr, die ein guter Kessel kostet. Das Bild zeigt einen der defekten Kessel. Er wurde mir in der Winkelgasse angeboten. Da ich den Bericht des Ministeriums schon kannte, kaufte ich den Kessel und verständigte das Ministerium. Der Schwarzmarkthändler war beim Eintreffen der Mitarbeiter, leider schon verschwunden.

Montag, den 28. Januar 2008

## Super Knaller Feuerwerk

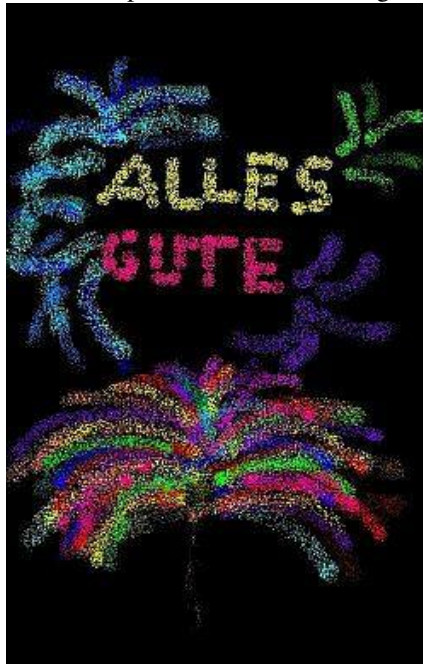
Die 47-jährige Hexe Lorry L. sorgt für Abwechslung bei den üblichen Silvesterraketen: Seit geraumer Zeit arbeitet sie an einem Projekt, das zuerst nur der Neugestaltung von Silvesterraketen diene. Zusammen mit ihrem 15-jährigen Sohn erfand sie vor wenigen Wochen den so genannten „Super-Knaller“. Dabei handelt es sich um eine Rakete, die an Silvester, der Jahreswende, von vielen Muggeln aber auch von Hexen und Zauberern, gezündet wird, der Effekt ist jedoch um einiges größer. Die normalen Silvesterraketen seien langweilig, sagt sie, da habe sie etwas Abwechslung angestrebt.

Durch die neuen „Super-Knaller“ kann man sich nicht nur an der einzigartigen Feuer- und Farbenpracht erfreuen, die beim Super-Knaller teilweise über 12 verschiedene Farben verfügt, man kann damit auch kleine Botschaften um die ganze Welt schicken.

Es gäbe verschiedene Ausführungen, erklärte Lorry L. den Reportern, die einen hätten eine Reichweite von über 20 Kilometern und eine zehn Minuten anhaltende Leuchtkraft, die den Weltraum heller scheinen ließen, andere der „Super-Knaller“ seien so winzig, dass man sie kaum sehen könne. Die „Mini-Super-Knaller“ seien zum Botschaften und Grüße überbringen gedacht. Je nach Spruch der Rakete könne man Grüße wie „Frohes Fest“, „Einen guten Rutsch ins Neue Jahr“ oder „Alles Liebe“ verschicken. Damit der neue Spaß mit den Raketen nicht nur für Silvester ist, sondern für jeden Anlass, haben die Hexe und ihr Sohn auch schon „Super-Knaller“ mit Liebeserklärungen, Entschuldigungsbitten, Glückwünschen zum Geburtstag oder anderen Anlässen, Gute-Besserung-Wünschen oder mit Fragen nach dem Wohl des Adressanten auf den Markt gebracht.

Lorry L. und ihr Sohn sind ganz überwältigt von dem Erfolg ihrer Erfindung. Letzten Freitag gaben sie in einem Interview bekannt, sie würden wegen des Riesenerfolgs noch weiterhin

neue und andere „Super-Knaller“ entwickeln. Die „Super-Knaller“ seien schon nach wenigen Tagen ausverkauft gewesen, da erst kürzlich in vielen Ländern Silvester gefeiert worden sei und die „Super-Knaller“ bereits in ganz



Europa und Amerika verkauft worden seien, so Henry L., der Sohn Lorrys. Die „Super-Knaller“ sind rund um das Jahr in allen Einkaufspassagen, die ausschließlich magischen oder Zauberei beherrschenden Geschöpfen dienen, für einen Preis zwischen sechs Sickeln und zwei Galleonen erhältlich, je nach Größe und Umfang des Pakets. Ob man die „harmlosesten“ der „Super-Knaller“, welche nur eine größere Reichweite des Leuchteffekts als die normalen Silvesterraketen der Muggel haben, auch an Muggel verkaufen darf, hat das Zaubereiministerium noch nicht bekannt gegeben, da diese Art der „Super-Knaller“ noch in Untersuchung ist, ob sie weder gefährlich für die Muggel noch für die Muggel der Zauberei oder unbekannter Kräfte verdächtig sind.

Auch Wissenschaftler haben sich zu der Erfindung geäußert. Es sei gut möglich, dass diese „Super-Knaller“ bald ein neues Kommunikationsmittel unter Hexen und Zauberern seien, sagt Professor G. Nuderin, ein

Kommunikationsforscher des Community-Instituts in Wales. Ob sich die Aussage des Forschers tatsächlich bewahrheiten wird, wird sich in der Zukunft zeigen.

## Spielzeuge für die Altersgruppe 0-1

Gestresste Eltern aufgepasst!

Super Soother

Die Marke „Schnulli Deluxe“ hat einen neuen Luxus-Schnuller auf den Zauberermarkt gebracht.

Durch seine vielen eingebauten Extras ist der „Super Soother“ nicht mit normalen Schnullern zu vergleichen. Die Handhabung ist sehr einfach, da einzelne Funktionen durch Antippen mit dem Zauberstab oder die Gedankenkraft des Kindes aktiviert werden können. Eine leicht verständliche Gebrauchsanleitung liegt bei. Folgende Extras sind vorhanden:

### Wechselnde Farbe

Erworben werden kann der Schnuller in zwei Ausführungen:

Zum einen gibt es eine Version für Jungen, die unter anderem mehr Blautöne enthält, zum anderen eine Variante für Mädchen, in der Rottöne vorherrschen. Es ist ebenfalls möglich, sich seinen Schnuller selbst in Regenbogenfarben oder gepunktet zu gestalten.

### Geschmack

Damit die lieben Kleinen sich schneller beruhigen, können viele verschiedene Geschmacksrichtungen durch Gedankenkraft oder Antippen an den „Super Soother“ gezaubert werden – egal ob Erdbeeren-, Möhrensaft-, Hühnersuppen- oder Milcharoma – alles, was ihr Kind begehrt! Der Geschmack ist nicht aufdringlich und garantiert zuckerfrei.

### Melodie

Sanfte Klänge sollen ebenfalls zum Beruhigen des Kindes beitragen. Ein praktisches Extra mit mehreren Auswahlmöglichkeiten, das hilft, Kinder zu ihrem Mittagsschlaf zu bekommen.

### Zeitzauber

Der Super Soother ist mit einem Zauber

# Blocksbergkurier

Montag, den 28. Januar 2008



ausgestattet, der dafür sorgt, dass der Schnuller nach einer manuell eingestellten Zeit selbstständig aus dem Mund schwebt. Die Zeit kann von den Eltern in bestimmten Abständen verkürzt werden.

Ebenfalls sorgt der Zauber dafür, dass der Nuckel sich aus dem Mund entfernt, sobald das Kind eingeschlafen ist. Diese Funktionen sind sehr nützlich, damit dem Kind der Schnuller besser abgewöhnt werden kann und die Zähne gesund bleiben.

## Selbstständiges Aufheben und Reinigen

Die meisten Eltern kennen die Situation, in der ihr Kind den Schnuller fallen lässt, dieser somit dreckig wird und ständig aufgehoben werden muss. Dieser Stress ist nun vorbei. Der „Super Soother“ bemerkt durch einen eingebauten Zauber, dass er verloren wurde und schwebt automatisch zurück zum Kind – nie mehr verlorene Schnuller!

Das ist aber noch nicht alles: Vorher reinigt er sich nämlich selbst und beugt Infektionen und Krankheiten vor. Alles in allem ist die neue Schöpfung von „Schnulli Deluxe“ sehr zeitsparend und nervschonend für frisch gebackene

Eltern. Der Preis ist mit etwa einer Galleone zwar nicht klein, jedoch lohnt sich die Investition durch die vielen Extras und da keine Ersatzschnuller mehr benötigt werden.

## Berufsserie - Besentester

Besentester arbeiten für den Besenversandhandel sowie das Ministerium oder sind direkt bei Quidditch-Mannschaften angestellt. Sie prüfen Besen auf ihre Verarbeitung, Ausbalancierung, Flugeigenschaften und auf Flüche, um Mängel aufzuspüren und den Käufer vor dunkler Magie zu schützen. Besonders im Quidditch-Leistungssport ist die tadellose

Qualität eines Rennbesens von größter Bedeutung, um der gegnerischen Mannschaft keinen Vorteil zu geben. Besentester, die in diesem Berufszweig tätig sind, erhalten deshalb eine besonders fundierte Ausbildung und müssen zahlreiche Zusatzqualifikationen erbringen, wie z.B. die erfolgreiche Teilnahme an Quidditchspielen und bestandene

Flugprüfungen. Zudem ist ein halbjähriges Praktikum bei einem Besenbauer Pflicht.

Je nach Talent und Engagement dauert die Ausbildung zum Besentester zwei bis drei Jahre. Hinzu kommen Schulungen, die über neue Modelle und Techniken informieren.

Vorraussetzungen sind gute bis sehr gute Flugkenntnisse, UTZs in Arithmantik und Verteidigung gegen die dunklen Künste und einen ZAG in Muggelkunde mit Schwerpunkt auf dem Missbrauch magischer Gegenstände. Bewerbungen können direkt an „Blitz- und- Schweif“, den Versand für Besen aller Art, gerichtet werden oder das Besenregulationskontrollamt des Zaubereiministeriums)

## Schlusslacher:

Die Gryffindors, Ravenclaws und Hufflepuffs wurden allesamt zu einer Party in Slytherins Kerker eingeladen. Nach einiger Zeit werden die versammelten Schüler und Lehrer unruhig. Professor Mc Gonagall fragt endlich: "Gibt es hier nicht endlich eine Erfrischung?"

"Aber natürlich", antwortet Snape bester Laune. "Ich werde mal die Fenster so richtig weit aufmachen!"

Ron kommt aus der Prüfung von Wahrsagen. Harry fängt ihn ab.

"Was hast du denn gesehen?"

"Ich habe eine eins, werde aber trotzdem durchfallen!"

"Wieso denn, bei einer eins?"

"Als richtige Lösung hätte ich eine drei sehen müssen!"

Die Schwester aus dem Krankenflügel kommt auf Dumbledore zu: "Sagen Sie, was sollen wir bloß mit Neville machen, der sich für einen Wolf hält?" - "Nun.", Dumbledore kratzt sich an der Stirn, "Vor allem müssen Sie verhindern, dass ihn seine Großmutter besucht."

